

Vorstadtstrolche

Konzeption

Kindertageseinrichtung

Das Team der Vorstadtstrolche

2018/19



Zum Osterfeld 7, 59425 Unna

Inhaltsverzeichnis

1. Entstehung
2. Der Verein
3. Das Team
4. Der Träger
5. Der Elternrat
6. Der Kindergartenrat
7. Die Einrichtung
 - 7.1 Die räumliche Ausstattung
 - 7.2 Die Ausstattung
 - 7.3 Die Öffnungszeiten
8. Anmeldung und Aufnahme
 - 8.1 Aufnahme
 - 8.2 Anamnesegespräche
 - 8.3 Eingewöhnung der Kinder unter drei Jahren
 - 8.4 Eingewöhnung der Kinder über drei Jahren
 - 8.5 Ziele der Eingewöhnung
9. Der Tagesablauf
 - 9.1 Die Bringphase
 - 9.2 Der Vormittag
 - 9.3 Das Mittagessen
 - 9.4 Die Ruhephase
 - 9.5 Die erste Abholphase
 - 9.6 Die Nachmittagsbetreuung
10. Besonderheiten in der Arbeit mit U3-Kindern
11. Die pädagogische Planung
12. Das pädagogische Profil des Teams
13. Unsere pädagogische Arbeit – Aufgaben und Ziele
 - 13.1 Bildungsgrundsätze/Bildungsförderung
 - 13.1.1 Sprache und Kommunikation
 - 13.1.2 Bewegung
 - 13.1.3 sozio-emotionale Entwicklung
14. Angebote im Kindergarten
 - 14.1 Formen geplanter Angebote
 - 14.2 Regelmäßig stattfindende Angebote
 - 14.3 Angebote für die Vorschulkinder
 - 14.4 Kostenpflichtige Angebote
15. Beobachtung und Dokumentation
16. Inklusion und Integration
17. Sicherung der Rechte von Kindern
 - 17.1 Beteiligung der Kinder
 - 17.2 Beschwerdemanagement für Kinder
 - 17.3 Kinderschutz
18. Elternarbeit

18.1 Elterngespräche

18.2 Elternabende

18.3 Elternbriefe

18.4 Informationstafel

18.5 Beschwerdemanagement

18.6 Erziehungspartnerschaft

19. Teamarbeit

20. Maßnahmen zur Qualitätssicherung- und Entwicklung

21. Netzwerkarbeit

„So lange Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln, sind sie älter geworden gib ihnen Flügel.“

(Unser Leitsatz)

Vorwort des Kindergartens

Kinder sind unsere Zukunft- Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe am Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.

Wir vertreten eine gemeinsame Pädagogik, die sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit zieht ohne dem Einzelnen die Möglichkeit zu nehmen persönliche Spielräume zu lassen. Dies erfordert genaue Absprachen und Kenntnisse über Ziele, Methoden, Fähigkeiten, Interessen und Wünsche der Anderen. Es setzt die ständige Auseinandersetzung mit den eigenen und den Erwartungen anderer voraus. Das daraus entstandene Konzept enthält die Leitlinien unserer Arbeit und zeigt unser individuelles Profil. Es enthält unsere Aussagen über die Begleitung, Förderung und Herausforderung frühkindlicher Bildungsprozesse und spiegelt damit Qualitätskriterien unserer Arbeit wieder.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich mit unserer Konzeption vertraut machen damit sie über unsere Arbeit informiert sind und eine einheitliche Erziehungsrichtung zum Wohl des Kindes möglich ist.

Das Team der Vorstadtstrolche

1. Entstehung

Am 20.09.1976 wurde der Verein "Kindergarten Mühlhausen-Uelzen e.V. " gegründet. Die Antragstellung auf Trägerschaft für einen Kindergarten erfolgte dann am 1. März 1977. Der Kindergarten nahm am 1. April 1978 zunächst mit drei Gruppen unter der Leitung von Frau Fischer den Betrieb auf.

Im September 1993 wurde der Kindergarten um eine weitere Gruppe, die heutige Hasengruppe, erweitert.

Der gesetzliche Ausbau von U3-Plätzen ging auch an den Vorstadtstrolchen nicht spurlos vorüber und so starteten im Sommer 2009 die Arbeiten für unseren zweiten Anbau. Es entstanden die Räumlichkeiten der Mäusegruppe.

2. Der Verein

Da unser Kindergarten in Vereinsform organisiert ist, setzt die Aufnahme eines jeden Kindes die Mitgliedschaft voraus. Bei Eintritt ist eine einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 10,00 € zu entrichten. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag beträgt 84,00 € pro Jahr.

Zusätzlich leistet jede Familie pro Kindergartenjahr 8 Pflichtstunden. Optional besteht die Möglichkeit für jede nicht geleistete Pflichtstunde den Betrag von 15,- Euro zu entrichten.

3. Das Team

Leitung	Frau Katja Roggenbuck Frau Jennifer Thum	(freigestellt, 39 Std.) (Stellvertretung momentan in Elternzeit)
Hasengruppe:	Frau Kristina Mühle Frau Jennifer Thum momentan in Elternzeit	(Vertretung) (Gruppenleitung, 37,25 Std.)
Tigerentengruppe:	Frau Stefanie Rösler Frau Nadine Schwiddessen	(Fachkraft, 39 Std.) (Ergänzungskraft, 39Std.)
Elefantengruppe:	Frau Nadja Klassen Frau Melanie Dehrenbach Frau Bärbel Steinke Frau Oxana Dolja Frau Iris Rabe Frau Leonie Priebe	(Gruppenleitung, 39Std.) (Fachkraft, 20 Std.) (Gruppenleitung, 39 Std.) (zweite Fachkraft 28,5 Std) (zweite Fachkraft 25 Std) (Integrationskraft 27 Std)
Bärengruppe:	Frau Anja Fromme Frau Dagmar Beyer	(Gruppenleitung, 39 Std.) (Ergänzungskraft, 24,00 Std.)
Mäusegruppe:	Frau Kristina Mühle Frau Stephanie Stanke Frau Anika Engelhardt	(Gruppenleitung, 39 Std.) (zweite Fachkraft, 19,5 Std.) (zweite Fachkraft, 37 Std.)
gruppenübergreifend:	Frau Renate Buhl Frau Ina Artmeier	(Fachkraft 23,75 Std.) (geringfügig beschäftigt, nach Bedarf)
Büro:	Frau Daniela Dellwig	(21 Std.)

Küche:

Frau Valentina Justus

(21 Std.)

4. Der Träger

Der Träger der Einrichtung bildet sich in Form eines Vorstandes aus der Elternschaft. Eine Amtszeit besteht in der Regel 3 Jahre. Danach wählen die Eltern innerhalb einer Vollversammlung ein neues Vorstandsmitglied.

Diese Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Da die Amtsantritte der Vorstandsmitglieder zeitlich variieren, werden jedes Jahr ein oder mehrere neue Posten besetzt.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- einem Geschäftsführer
- einem 1. und 2. Vorsitzenden
- 1-3 Beisitzern
- einem Protokollführer
- sowie zwei geborenen Mitgliedern

Unser Vorstand 2017/18

Geschäftsführer/in	Herr Markus Menne
Erste/r Vorsitzende/r	Herr Matthias Baumgart
Zweite/r Vorsitzende/r	Herr Jörg Walter
Beisitzer/in	Frau Ilka Rademacher Herr Philipp Spiekermann Herr Sebastian Holzbrink
Protokollführer/in	Frau Anna Sondermann
Geborene Mitglieder	Herr Dietmar Griese, Ortsvorsteher Herr Volker Jeck, (Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Hemmerde – Lünern), in Vertretung Herr Benjamin Schulze-Borgmühl

5. Der Elternrat

Jedes Jahr zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden aus der Elternschaft der entsprechenden Gruppe jeweils zwei Elternvertreter (1. Elternvertreter und Stellvertreter) gewählt.

Diese 10 Eltern bilden den Elternrat und stellen somit das Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem Team dar.

6. Der Kindergartenrat

Die Elternvertreter der Gruppen, die Trägervertreter aus dem Vorstand, die Gruppenleitungen und die Einrichtungsleitung bilden den Kindergartenrat. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich über die tägliche Arbeit sowie aktuelle Themen der Einrichtung auszutauschen.

7. Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Unna, auf der Grenze unseres Doppeldorfes Mühlhausen – Uelzen, welches auch unser Einzugsgebiet darstellt. In seltenen Fällen werden auch Kinder aus dem Stadtgebiet oder den umliegenden Gemeinden aufgenommen.

Die 103 Plätze verteilen sich auf insgesamt fünf Gruppen wie folgt:

- **eine Kindergartengruppe** mit 25 Plätzen (Bärengruppe) für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
Personal: eine Erzieherin in Vollzeit und eine Erzieherin in Teilzeit und momentan eine Integrationskraft in Teilzeit
- **eine Kindergartengruppe** mit 25 Plätzen (Hasengruppe) für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
Personal: je eine Erzieherin und ein Erzieher in Vollzeit (eine Kollegin momentan in Elternzeit befindlich)
- **eine altersgemischte Gruppe U3** mit 20 Plätzen (Elefantengruppe) für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
Personal: eine Erzieherin in Vollzeit und zwei Erzieherinnen in Teilzeit und momentan eine Integrationskraft in Teilzeit
- **eine altersgemischte Gruppe U3** mit 21 Plätzen (Tigerentengruppe) für Kinder ab dem 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.
Personal: eine Erzieherin in Vollzeit und zwei Erzieherinnen in Teilzeit
- **eine altersgemischte Gruppe U3** mit 12 Plätzen (Mäusegruppe) für Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis zum 3. Lebensjahr.
Personal: eine Erzieherin in Vollzeit und zwei Erzieherinnen in Teilzeit

7.1 Räumliche Ausstattung

- 5 große Gruppenräume
- 5 Intensivräume
- 5 Kinderwaschräume mit je zwei Toilette
- 1 Turnhalle mit Nebenraum (mit unterschiedlichen Geräten und Materialien
- 1 große Eingangshalle (mit der Turnhalle zu verbinden
- 1 Schlafräum u. ein Wickelraum
- 1 Therapieraum
- 1 Küche
- 1 Büro

- 1 Personalzimmer , 1 Personal-WC, einen Waschraum
- Abstellräume

In drei Gruppenräumen wurden zweite Ebenen aufgebaut.

7.2 Außenbereich

Unser großzügiger Außenbereich besteht hauptsächlich aus einem Wiesengelände, welches sich auf drei Gebäudeseiten um die Einrichtung erstreckt. Hügel, Baumstämme und Matschecken laden die Kinder zum Spielen und „sinnlichen“ Betätigen ein.

Jede Gruppe hat einen eigenen für sich zur Verfügung stehenden Teil, welcher durch zusätzliche Gerätschaften und entsprechendes Spielmaterial auf die Bedürfnisse der jeweils vorherrschenden Altersstruktur abgestimmt ist. Die Kinder der Tigerenten- und Hasengruppe nutzen einen größeren Bereich gemeinsam.

Des Weiteren stehen unseren Kindern zahlreiche Sandflächen, Spiel-, Kletter-, Rutsch-, Wipp- und Schaukelgelegenheiten zur Verfügung an denen sie sich nach Herzenslust probieren dürfen.

7.3 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:00-16:00 Uhr geöffnet.

Da der tägliche Morgenkreis der einzelnen Gruppen um 9.00 Uhr beginnt, sollten die Kinder bis dahin in der Einrichtung sein.

Es besteht die Möglichkeit zwischen drei unterschiedlichen Betreuungszeiten zu wählen, wobei die 45 Stundenbetreuung berufstätigen Eltern vorbehalten ist. Die Abholzeiten staffeln sich je nach gebuchtem Stundenmodell wie folgt:

- 25 Stundenbetreuung: 7.00 – 12.00 Uhr (Abholen an der Tür der Einrichtung um 12.00 Uhr)
- 35 Stundenbetreuung: 7.00 – 14.00 Uhr (gleitendes Abholen zwischen 13:00-14:00 Uhr)
- 45 Stundenbetreuung: 7.00 – 16.00 Uhr (gleitendes Abholen zwischen 13.00-16.00 Uhr)

Ferienzeit: Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie in der ersten Januarwoche ist unsere Einrichtung geschlossen.

In den Sommerferien bleibt der Kindergarten im eingeschränkten Betrieb geöffnet. Die Betreuung findet ausschließlich für zuvor angemeldete Kinder statt. Die Abfrage dafür wird jeweils im Januar davor gestartet.

Da in dieser Zeit auch nur das halbe Team eingesetzt wird, kann eine Eingewöhnung nicht stattfinden. Aus diesem Grund startet für alle Neuverträge des Jahres der Kindergarten mit Beginn des Schuljahres NRW.

Darüber hinaus ist unsere Einrichtung zu folgenden Anlässen geschlossen: Vorschul- und Betriebsausflug etwa im Juni oder Juli, Schulungsnachmittag im September und ein Konzeptionstag im Oktober.

An Brückentagen ist unsere Einrichtung nur für angemeldete Kinder geöffnet.

8. Anmeldung und Aufnahme

Kinder können mit Hilfe eines Online – Formulars über unsere Internetseite für die Warteliste angemeldet werden. Die Leitung der Einrichtung wird dann per Mail informiert, speichert das Kind für das entsprechende Jahr und versendet eine Bestätigungsmail an die Eltern.

Achtung: Dies bedeutet nicht die automatische Aufnahme des Kindes in unserer Einrichtung.

Für die Aufnahme in die Einrichtung sind sowohl das Einzugsgebiet als auch das Alter des Kindes sowie die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze entscheidend. Geschwisterkinder werden gesondert berücksichtigt.

Um einen 45 Stunden – Betreuungsplatz in Anspruch nehmen zu können ist zusätzlich ein Nachweis über eine Berufstätigkeit mit entsprechenden Arbeitszeiten zu erbringen, welche diese Betreuungsform notwendig machen.

Unsere Vorgehensweise ab der Aufnahme auf die Warteliste:

8.1 Aufnahme

- im September vor dem Start des neuen Kindergartenjahres erhalten alle Eltern der betreffenden Kinder eine Mail von der Kindergartenleitung mit der Bitte, die angegeben Daten der Warteliste auf Aktualität zu prüfen und ggfs. anzupassen
- am 01. Dezember erhalten alle Eltern deren Kinder aufgenommen wurden einen Bescheid in schriftlicher Form per Briefzustellung. Allen Eltern deren Kindern wir leider kein Platz anbieten konnten lassen wir eine Absagemail zukommen. In dieser Mail wird dann auch direkt abgefragt, ob das Kind für das darauffolgende Jahr auf der Warteliste verbleiben- oder aber gelöscht werden soll
- noch im selben Monat beginnen die Aufnahmegespräche, bei denen der Betreuungsvertrag unterschrieben wird und alle weiteren Formalitäten bearbeitet werden.

8.2 Anamnesegespräche

- alle Eltern der Kinder unter drei Jahren erhalten Post aus der Gruppe mit einer Einladung zu einem Anamnesegespräch ohne Kind.
- in diesen Gesprächen werden Informationen über die Schwangerschaft und Geburt ausgetauscht, die einen Aufschluss auf die weitere Entwicklung des Kindes geben können
- zudem werden den Eltern Fragen zu bestimmten Vorlieben der Kinder und ganz wichtig, Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten gestellt
- außerdem erhalten die Eltern Information über den Tagesablauf in der Gruppe und der folgenden Eingewöhnung
- natürlich bleibt genug Raum für die Beantwortung von Fragen

8.3 Eingewöhnung der Kinder unter drei Jahren

- Kinder unter drei Jahren beginnen ihre Kindergartenzeit mit einer „sanften“ Eingewöhnung, angelehnt an das „Berliner Modell“. Das bedeutet, dass zuerst eine Familienbezugs person mit im Kindergarten bleibt und sich nach und nach zurückzieht. Zu Beginn seiner Kindergartenzeit bleibt das Kind dann etwa eine halben Stunde in der Einrichtung. Im

weiteren Verlauf wird dieser Zeitrahmen zunehmend gesteigert. Somit sollten sich Eltern, falls beruflich möglich, diese Zeit fest einplanen. Die Aufnahme der neuen Kinder wird gestaffelt. So hat das Personal mehr Zeit sich um jedes neue Kind intensiv zu kümmern und das neue Kind wird nicht von unnötigen Reizen überhäuft.

8.4 Eingewöhnung der Kinder über drei Jahren

- alle Kinder über drei Jahren erhalten etwa im Mai Post aus ihrer zukünftigen Gruppe mit einer Einladung zu zwei Kennlernnachmittagen, die in Begleitung von Mama und oder Papa stattfinden.
- an diesen beiden Nachmittagen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gruppe sowie ihre ErzieherInnen kennenzulernen.
- Die Eltern begleiten ihre Kinder an diesen beiden Nachmittagen und haben in diesem Rahmen bei Bedarf ebenfalls die Möglichkeit, Fragen zu stellen
- zum Start des neuen Kindergartenjahres bleiben die Eltern der Ü3 Kinder nicht bei den Kinder in der Gruppe
- in Einzelfällen besteht aber die Möglichkeit, der zeitlichen Staffelung des Kindergartenjahres, welche nach und nach gesteigert wird.

8.5 Ziele der Eingewöhnung

- die Eltern als Partner zu gewinnen
- den Grundstein für eine gute Zusammenarbeit zu legen
- gemeinsam mit den Eltern in einen vertrauensvollen Austausch zu treten
- den Eltern Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen
- die Eltern in ihren Ängsten und Bedenken in dieser ersten Trennungsphase vom Kind Ernst zunehmen und sie entsprechend zu begleiten
- für Eltern und Kinder gleichermaßen eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen
- eine sichere Bindung zwischen Eltern-Erziehern und Kindern zu schaffen → Basis für die gesamte weitere Zusammenarbeit

Kinder der U-2 und U3-Betreuung können nur in der Mäuse- Elefanten- und Tigerentengruppe betreut werden, da nur diese die räumlichen Bedingungen erfüllen.

Mäusekinder müssen innerhalb ihrer Kindergartenzeit in jedem Fall die Gruppe wechseln, während bei den Elefanten- und Tigerentenkindern auch die Möglichkeit besteht, die gesamte Kindergartenzeit in derselben Gruppe zu verbringen. Die Wahrscheinlichkeit eines zweiten Gruppenwechsels, gerade bei den Kindern welche als unter 2 jährige, aber auch als junge unter 3 jährige Kinder zu uns in die Einrichtung gekommen sind, ist aber nicht ausgeschlossen. Diese Entscheidung wird jedoch individuell auf das Kind abgestimmt und **ausschließlich vom pädagogischen Personal getroffen**.

Innerhalb eines laufenden Kindergartenjahres können die gebuchten Betreuungsstunden nach einer schriftlichen Mitteilung an die Kindergartenleitung verändert werden (Formulare hierfür sind im Büro erhältlich). Bei einer Stundenaufstockung auf 45 Std. benötigen wir eine Arbeitgeberbescheinigung sowie im weiteren Verlauf ebenfalls die Zustimmung des Jugendamtes.

Etwa im Oktober werden alle Eltern des Kindergartens bezüglich ihres Betreuungsbedarfes im neuen Kindergartenjahr schriftlich befragt. Hier besteht die Möglichkeit, eine geänderte Stundenzahl für das kommende Kindergartenjahr anzumelden.

9. Tagesablauf

9.1 Die Bringphase

- Um 7.00 Uhr öffnet unser Kindergarten. Die ersten Kinder werden bis 7:30 Uhr in der großen Halle betreut.
- Um 7.40 Uhr finden sich alle Kinder und ErzieherInnen in ihren festen Gruppen zum Freispiel ein.

9.2 Der Vormittag

- Um 9:00 Uhr ist die „Bringphase“ beendet und die Eingangstür wird geschlossen. Der tägliche Morgenkreis beginnt. Hier werden aktuelle Themen besprochen, gemeinsam gespielt und gesungen. Den Kindern bietet dieses feste Ritual Halt und Geborgenheit.
- Das Frühstück findet gleitend bis ca. 10.30 Uhr statt.
- Während des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit verschiedenen Spielen am Tisch nachzugehen, sich den zahlreichen Spiel- und Beschäftigungsbereichen zu widmen oder sich auf dem großzügigen Außengelände zu betätigen. Parallel finden themenspezifische Kleingruppenangebote statt.
- Besuche der Kinder unterschiedlicher Gruppen untereinander sind nach Absprache mit den ErzieherInnen gerne möglich.
- Spezielle Förderungseinheiten für die Mittel- und Vorschulkinder finden ebenfalls im Vormittagsbereich statt.
- Um 12.00 Uhr werden die Kinder der 25 – Betreuung von ihren Eltern an der Eingangstür entgegen genommen.

9.3 Das Mittagessen

- Die Mäusekinder (die Kleinsten) essen bereits ab 11:15 Uhr in ihrem Gruppennebenraum
- Die Tigerenten- und Elefantenkinder finden sich um 11.30 Uhr in der großen Halle zum warmen Mittagessen oder zum 2. Frühstück in den jeweiligen Gruppen ein. Um 12:10 essen dann die Bären- und Hasenkinder.
- Um 12:00 Uhr bzw. 12.30 Uhr haben sich alle Kinder wieder in ihren festen Gruppen eingefunden.

9.4 Die Ruhephase

- Je nach Bedarf haben unsere U3 – Kinder nun die Möglichkeit einer Ruhephase oder eines Mittagsschlafes bis 13.45 Uhr.

9.5 Die erste Abholphase

- Ab 13.00 Uhr wird die Eingangstür des Kindergartens wieder geöffnet. Nun können die Kinder der 35 Stunden – Betreuung bis 14.00 Uhr abgeholt werden.

9.6 Die Nachmittagsbetreuung

- Die Kinder der 45 Stunden – Betreuung finden sich um 14.00 Uhr in den beiden zuvor festgelegten Gruppen ein. Dort startet die Nachmittagsbetreuung mit einem Begrüßungskreis und der Anwesenheitsüberprüfung.

- Von 14.15 – 14.45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich bei einer kleinen „Teepause“ erneut zu stärken um dann wieder zum Freispiel überzugehen.
- Die Kinder können über den gesamten Nachmittag gleitend abgeholt werden
- Um 16:00 Uhr schließt unsere Einrichtung.

Dieser Tagesablauf ist exemplarisch und variiert innerhalb der einzelnen Gruppen. Der Grund hierfür sind die unterschiedlichen Altersstrukturen und damit einhergehende Bedürfnisse der Kinder.

10. Besonderheiten in der Arbeit mit U3 Kindern

Die Arbeit mit unseren Kleinsten stellt für das pädagogische Team eine besondere Herausforderung dar. Die Bindung eines U3 Kindes zu den jeweiligen Erziehern ist ungleich stärker als bei einem Ü3 Kind, weswegen die Beziehungsbildung erheblich intensiver ist. Zudem äußern U3 Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse je nach Alter und Entwicklungsstand eher körperlich als verbal, was dem pädagogischen Team eine besonders sensible Aufmerksamkeit abverlangt.

Weitere Besonderheiten in der Arbeit mit U3 Kindern:

- Gruppenraumgestaltung: keine Tische, keine Stühle, viele Teppiche, ausschließliches Spielen auf dem Boden
- Spielmaterialien: von den Kindern bevorzugte, vielseitig einsetzbare Alltagsmaterialien zum Sortieren, Umfüllen, Zählen, Fühlen (die je nach Jahreszeit und Bedürfnisse der Kinder ausgetauscht werden)
- Besonderheiten im Tagesablauf: gekürzter Morgenkreis mit sich immer wiederholenden und altersentsprechenden Liedern und Fingerspielen, kein Raumwechsel für die Einnahme des Mittagessens, kreative Angebote finden nicht in Kleingruppen, sondern in Einzelsituationen statt, die Kinder gehen nach dem Mittagessen fast alle zusammen ruhen/schlafen
- nicht nur die pädagogische Arbeit ist wichtig, sondern auch die pflegerischen Tätigkeiten
- viele Rituale erleichtern den Tagesablauf, z.B. das Verteilen der Lätzchen, der Tischspruch, wiederkehrende Situationen zu immer den gleichen Tageszeiten usw.
- die individuellen Bedürfnisse der Kinder können durch die reduzierte Gruppengröße eine besondere Berücksichtigung finden
- die Eingewöhnung findet in einem sanften Rahmen unter der besonderen Einbeziehung der Eltern statt (siehe Punkt 8.3)

11. Pädagogische Planung

Roter Faden unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Ziel hierbei ist es, die Persönlichkeit des Kindes in seiner Gesamtheit zu fördern und dem Kind die Möglichkeit der Partizipation zu bieten. Angebote werden aus Situationen entwickelt, die der aktuellen Interessenslage und Lebenswirklichkeit der Kinder entsprechen und somit für sie auch bedeutsam sind. Unserer Arbeit liegt ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde, das neben kindlicher Stärke und Kompetenz auch kindliche Hilflosigkeit, Unerfahrenheit und Schutzbedürftigkeit berücksichtigt.

Um den Kindern innerhalb ihres Tagesablaufes die Sicherheit der Beständigkeit bieten zu können, arbeiten wir in festen Gruppenstrukturen. Gegenseitige Besuche der Kinder untereinander sind nach Absprache gerne möglich.

Planungsverlauf unserer situationsorientierten Arbeit

1. Verdeutlichung des Lebensumfeldes der Kinder
2. Sammeln von Lebenssituationen
3. Beobachtung der aktuellen Interessenlage der Kinder
4. Situationsanalyse
5. entsprechende Auswahl der Themen unter Einbeziehung der Kinder → Partizipation
6. Durchführung
7. Auswertung

12. Das pädagogische Profil des Teams

Uns ist es wichtig:

- Den Kindern mit Respekt und Achtung und Wertschätzung gegenüber zu treten
- den Kindern täglich als Vorbild mit Vertrauen und Verlässlichkeit zur Seite zu stehen
- den Kindern gegenüber immer offen und authentisch zu sein
- im Umgang mit den Kindern immer freundlich zu sein
- jedes Kind so anzunehmen, wie es ist

Die Kinder haben ein Recht:

- sich geborgen zu fühlen
- gehört zu werden
- auf Schutz und Sicherheit, u.U. auch über die Institution Kindergarten hinaus
- Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu äußern
- Einzigartigkeit

Es liegt uns am Herzen:

- den Kindern den Raum zu geben der notwendig ist, um voneinander lernen zu können
- den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Emotionen auseinanderzusetzen
- die Kinder in ihren Stärken zu fördern
- die natürliche Begeisterungsfähigkeit der Kinder positiv zu nutzen
- die Individualität jedes Kindes zu achten
- das Lebensumfeld der Kinder in unsere pädagogische Arbeit miteinzubeziehen
- unsere tägliche pädagogische Arbeit durch die Kinder mitbestimmen zu lassen
- den Kindern den notwendigen Raum zu geben, um soziale Kompetenzen erlernen zu können
- sie in ihrer von Natur aus kulturellen Aufgeschlossenheit und Neugierde zu stärken
- betreffende Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit zu unterstützen und zu fördern
- die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten

13. Unsere pädagogische Arbeit – Aufgaben und Ziele

Wir üben unseren eigenständigen Erziehungs- u. Bildungsauftrag nach dem Kinderbildungsgesetz im Elementarbereich des Bildungssystems aus.

Der Kindergarten arbeitet familienergänzend und –unterstützend. Die Gesamtentwicklung des Kindes soll durch eine intensive Elternarbeit gemeinsam mit der Familie gefördert werden.

Das Lernen eines Kindes wird in der Hauptsache durch das tägliche Beisammensein geprägt. Somit erfasst der Begriff des Lernens viel mehr als nur den Erwerb messbarer Fähigkeiten. Die größte Zeit des Lernprozesses eines Kindes nehmen Spiele ein, die vom Kind selbst ausgehen. Da das Spiel sowie die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen Gleichaltriger die wichtigste Lernform überhaupt darstellt, achten wir im Kindergartenalltag darauf, dass dem Kind dafür genügend Zeit zur Verfügung steht.

Dem adäquaten Auseinandersetzen mit gleichaltrigen Kindern und dem damit einhergehenden enorm wichtigen sozio-emotionalen Lernprozesses ist der Umstand geschuldet, dass wir Geschwisterkinder grundsätzlich nicht in einer Gruppe unterbringen. Gründe hierfür sind:

- Geschwister entwickeln sich häufig völlig unterschiedlich, so versucht z.B. das Jüngere dem Älteren nachzueifern. Gelingt dies nicht, ist in vielen Fällen eine Orientierung an weitaus jüngeren Kindern zu beobachten. Eine weitere Reaktion kann aber auch sein, dass das Jüngere den Älteren stets als Hilfestellung für die kleinen Aufgaben des täglichen Lebens in der Nähe hat und auch nutzt und somit diese Dinge nicht selbst lernt. Der Ältere, als Hilfesteller wiederum verpasst es in diesen, zeitlich nicht zu unterschätzenden Situationen, sich selbst zu verwirklichen.
- Eine gewisse Rivalität unter Geschwistern um die Aufmerksamkeit der jeweiligen Bezugsperson ist eine völlig natürliche, jedoch ebenfalls für die Entwicklung hinderliche Reaktion. Jeder der oben genannten Gründe führt obendrein noch dazu, dass häufig unbewusst soziale Kontakte zu anderen Kindern nicht so offen gesucht werden, wie es ohne das Geschwister in der Nähe der Fall wäre. Diese und viel mehr Gründe, die wir in unserer jahrelangen Arbeit beobachten konnten haben uns gezeigt, dass sich Geschwister sich im Kindergarten in getrennten Gruppen bei Weitem schneller und eigenständiger entwickeln.

13.1 Bildungsgrundsätze/Bildungsförderung

13.1.1.Sprache und Kommunikation

Die Sprache stellt das wichtigste Kommunikationsmedium dar um mit anderen Menschen in Kontakt treten zu können. Somit bildet sie die solide Basis für eine gesunde sozio -emotionale Entwicklung und macht damit einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlauf des Kindes aus. Der Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der sich praktisch für das Kind unbemerkt während des gesamten Tagesablaufs vollzieht.

Diesen Umstand machen wir uns zu Nutze, in dem wir Sprachfördereinheiten in den Kindergartenalltag der Kinder einbauen, denn das Klatschen von Silben, das Lautieren oder Reimen kann spielerisch mit unzähligen Alltagssituationen verknüpft werden.

In vielen Situationen lernen die Kinder aber auch voneinander wie z.B. in Rollenspielen, aber auch der Interaktion beim Miteinander Spielen.

Spezielle Situationen, welche gern zur Sprachförderung genutzt werden sind:

- der Morgen-und der Abschlusskreis
- gezielte Gespräche mit den Kindern
- gezielte Spiele
- Bilderbuchbetrachtungen usw.



- Unser spezielles Sprachförderprogramm:
- Wuppi → es handelt sich hier um einen kleinen außerirdischen Wesen, welches später ein König werden soll. Dazu muss es aber erst einmal lernen zu zuhören und zu Sprechen. Dabei sollen die Kinder es unterstützen. Mithilfe dieses Sprachförderprogramms werden das Textverständnis, die phonologische Bewusstheit, die Aufmerksamkeit und Konzentration, sowie der Wortschatz und die Artikulation gefördert werden.
Für diese Einheiten ziehen wir uns gezielt in Kleingruppen mit wechselnden Kindern in einen ruhigen Raum zurück.

13.1.2 Bewegung

Die Bewegung stellt ein Grundbedürfnis eines Kindes dar. Gleichzeitig ist sie wohl die elementarste Form des Lernens, denn ein Kind begreift seine Welt über all seine Sinne.

Dabei entdeckt es seinen Körper und seine Fähigkeiten. Es lernt sich einzuschätzen und mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Somit ist auch der Bereich der Bewegung die Basis für eine gelungene sozio-emotionale Entwicklung.

Zudem bilden sich über Bewegung im weiteren Verlauf die feinmotorischen Fähigkeiten aus.

Spezielle Alltagssituationen welche gern zur Bewegungsförderung genutzt werden sind:

- Morgen/Abschlusskreise → Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Fingerspiele (Feinmotorik)
- Bauteppich → Konstruktion (Grob- und Feinmotorik)
- Außengelände
- Turnhalle usw.

Unsere speziellen Angebote zur Bewegungsförderung sind:

- Mini-Sport Abzeichen
- Fahrradtraining
- Gruppenturntage
- Rückenschule für Vorschulkinder
- Kinderturnen (in Kooperation mit dem Sportverein)

13.1.3 Sozio-emotionale Entwicklung

Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität sind Grundvoraussetzungen für die soziale Entwicklung.

Sich selbst und andere einschätzen zu können befähigt einen Menschen erst dazu, auf andere zugehen zu können. Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit sind Eigenschaften, die das Kind fortan immer begleiten- und ihm das Rüstzeug für einen adäquaten und zielführenden Umgang mit anderen Menschen mit auf den Weg geben.

Jeder Mensch kommuniziert und interagiert praktisch ständig. Deswegen sehen wir es im pädagogischen Alltag als unsere Aufgabe an, diese Interaktion anzubahnen, und durch Hilfestellungen zu begleiten. Dieser Prozess findet somit laufend, während des gesamten Kindergartenjahres statt.

Unsere Bildungsgrundsätze werden im Kindergarten in folgenden Rahmenbedingungen umgesetzt:

Freispiel

Freispielzeit im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen - auch das Nichtstun ist eingeschlossen um eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Die Stärkung der Persönlichkeit, das Lernen seine Fähigkeiten einzuschätzen und die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereiches sind die Ziele. Das Freispiel findet im in der Einrichtung oder im Außengelände statt.

Während der Freispielzeit ist die Aufgabe des pädagogischen Personals:

- Kinder beobachten und Rückschlüsse über ihren Entwicklungsstand ziehen
- Kinder vor Gefahren schützen
- Bastelangebote und Vorschularbeiten durchführen
- darauf achten, dass Regeln eingehalten werden
- Kinder begleiten, damit sie Konflikte und Streit selbständig lösen können
- Umgebung und Materialien vorbereiten
- Rollenspiel begleiten
- Vorlesen und Zuhören
- Begleiten des Frühstücks
- falls notwendig Begleiten von Toilettengängen
- Sauberkeitserziehung
- Wickeln unserer Kleinen

Zu den Aktionsbereichen gehören:

-Der Rollenspielbereich- (Puppenecke, Kinderküche, Kaufladen etc.)

Materialien wie Kleidungsstücke, Schultornister, Geschirr, Betten, Puppen, Decken, Stoffe, Kuscheltiere und natürlich entsprechendes Mobiliar führen die Kinder in ihre Erlebniswelt und laden zum Rollenspiel ein.

-Lesecke-

Den Kindern steht eine Lesecke zur Verfügung aus der sie Bücher zum Vorlesen oder Anschauen frei wählen können. Dieser Bestand wird in regelmäßigen Abständen der vorherrschenden Thematik angepasst.

-Der Bauteppich-

In der Bauecke stehen den Kindern unterschiedliche Bauklötze, Konstruktionsmaterial, Tiere, und Fahrzeuge in verschiedenen Größen und Ausführungen zur Verfügung. Bereits das Aufbauen, das Erstellen einer Spielumgebung, das Probieren und immer wieder Neubeginnen und Verändern führt das Kind zu elementaren Erfahrungen und bringt ihm wichtige Erkenntnisse.

-Kreativbereich-

Neben den Angeboten der Erzieherin können die Kinder frei mit dem vorhandenen Material wie diversen Papier- und Materialresten, Stoffen, Knöpfen, Perlen, Schachteln, Toilettenpapierrollen, Scheren, Kleber, Farben und Stiften hantieren. Hier werden Phantasie und Kreativität gefördert und das Prinzip der Selbstwirksamkeit kommt besonders zum Tragen.

-Bereich für Tischspiele-

Im Vordergrund steht hier die Förderung der sozialen Fähigkeiten, wie Rücksichtnahme üben, - abwarten und verlieren können, sowie der Erwerb von Regelbewusstsein. Ebenso vermitteln diese Spiele auch kognitive Lerninhalte wie Zählen oder Farben unterscheiden und vieles mehr.

-Außengelände-

Unseren Kindern steht ein großes Außengelände zur Verfügung. Hier können sie Vorgänge in der Natur beobachten und verstehen lernen. Spiel – und Erlebnisräume in der Natur können von den Kindern selbst gestaltet werden. Gemeinsam mit den Eltern schaffen wir immer wieder neue Bereiche, wie z.B. eine Kräuterschnecke und Weidentipis um die Erfahrungsräume der Kinder zu erweitern.

Um ein ungestörtes Spiel der Kinder zu ermöglichen, stellen wir gemeinsam mit den Kindern Regeln auf. Nach Verinnerlichung dieser, dürfen sich unsere Kinder in Kleingruppen alleine aber stets in Sichtweite im Außengelände bewegen.

-Turnhalle-

Jede Gruppe hat an einem Tag in Woche die Turnhalle zur Verfügung, welche dann nach Thema und Interessenslage gestaltet und genutzt werden kann. Die Kinder gehen in geteilten Gruppen turnen, so dass die Gruppenstärke 12 Kinder nicht übersteigt.

Die Mäusekinder haben keinen festen Turntag. Sie nutzen die Turnhalle bei Bedarf in den Leerzeiten, da die Kleinsten häufig viel individuellere Bedürfnisse haben.

Eine Nutzung der Turnhalle nach der Bedarfslage der Kinder und somit ein Aufbrechen der Struktur der festen Turntage ist vom Team in der Vergangenheit versucht- jedoch auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder wieder eingestellt worden.

Den Kindern war das Wissen, dass sie an einem bestimmten Tag der Woche Turnen haben und die damit einhergehende Sicherheit wichtig.

Ziele des Freispiels:

Stärkung der Persönlichkeit und lernen seine Fähigkeiten einzuschätzen, Förderung des sozialen, kreativen, motorischen und emotionalen Bereichs.

-Sozialer Bereich-

- Selbständigkeit → selbst entscheiden, mit was und an welchem Ort sie spielen
- Verantwortung → für sich selbst übernehmen
- Durchsetzungsvermögen → innerhalb der Kleingruppe eigene Wünsche äußern

- Hilfsbereitschaft → anderen helfen und teilen
- Konfliktfähigkeit → aufeinander zugehen, Kontakt aufnehmen

-Kreativer Bereich-

- Umgang mit Konstruktionsmaterial (z.B. Lego)
- Umgang mit Bastelmaterial, verschiedene Mal- und Basteltechniken
- Spiele erfinden
- Phantasie

-Kognitiver Bereich-

- Erlernen von Farben, Formen und Zahlen → z.B. bei Regelspielen, Mengenlotto, Farbkarussell
- Sprachförderung → man muss mit anderen Kindern sprechen
- Koordination → schneiden, Bewegungsbaustelle
- Konzentration und Ausdauer (Memory)
- Freude am Experimentieren

-Motorischer Bereich-

- Fingerfertigkeit → schneiden, kneten, Legespiele, Fädelspiele
- Grobmotorik → laufen, springen, hüpfen

-Emotionaler Bereich-

- Verarbeitung von Erlebnissen z.B. beim Malen, Rollenspiele
- Ausdruck von Gefühlen → wie gehe ich damit um, wie zeige ich Gefühle, z.B. Kind darf nicht mitspielen
- verlieren lernen

Wir bieten Kindern einen Erfahrungsraum in dem sie:

- mehr Selbstvertrauen gewinnen
- ihre Selbständigkeit, Motivation, Kreativität und Phantasie stärken
- ihr Sozialverhalten fördern
- als Kleine von den Großen lernen
- als Große lernen sich zurückzunehmen, mitzuhelfen, anzuleiten
- auf die Schule vorbereitet werden
- ein Umweltverständnis erwerben
- Bereitschaft zur Kommunikation entwickeln
- die kommunikativen und kognitiven sowie mathematischen Fähigkeiten erweitern
- Vertraute in Person der pädagogischen Kräfte finden
- Hilfestellung bei Problemen erhalten
- ihre Gefühle zeigen können
- altersgemäße Zuwendung und Aufmerksamkeit erhalten
- die Wahrnehmung stärken und schulen
- ihre Individualität entwickeln können
- sich beim Spiel ohne rollenspezifische Verteilung entscheiden können
- auf Ernährung und Gesundheit achten lernen

Projektarbeit

Alle gelenkten Angebote werden in der Freispielzeit, in Kleingruppen- in Einzelfällen auch mal in der Gesamtgruppe durchgeführt. Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten

zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in verschiedene Spielbereiche ein. Wir nutzen dazu auch die Flure, den Turnraum oder unseren Garten.

14. Angebote im Kindergarten

In den Gruppen finden gemäß dem situationsorientierten Ansatz regelmäßig Projekte und Angebote statt, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder oder jahreszeitlichen Gegebenheiten orientieren.

14.1 Formen geplanter Angebote

Angebote für einzelne Kinder

Ein Kind möchte etwas Besonderes üben oder es benötigt spezielle Hilfestellung.

Angebote für die Kleingruppe

Die Kleingruppe bietet uns die Möglichkeit individueller und gezielter auf die Kinder einzugehen. Einigen Kindern fällt es auch leichter sich innerhalb einer Kleingruppe verbal mitzuteilen. So können auch zurückhaltende Kinder zeigen was in ihnen steckt. Oftmals wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft. Inhalte solcher Angebote können sein: Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Spiele, Kreativangebote, Kochen, Backen etc.

Angebote für die Gesamtgruppe

Angebote für die Gesamtgruppe finden regelmäßig statt. Im Vordergrund steht hier das intensive Erleben von Gemeinschaft, das Üben sozialer Umgangsformen, Bekanntes zu vertiefen und dadurch sicherer zu werden. Angebote können sein: Stuhlkreise, Kinderkonferenzen, Erarbeitung von Themen und Projekten und Ausflüge.

Im Fokus steht dabei natürlich stets die Anpassung des Angebotes an die Altersstruktur der Gruppe, um eine Über- Unterforderung zu vermeiden. Dies ist im Hinblick auf die kleine Altersmischung (2-6 Jahre) allerdings nicht immer adäquat durchführbar, so dass in diesem Gruppenformen die Arbeit in der Kleingruppe überwiegt.

14.2 Regelmäßig stattfindende Angebote

Erntedankfrühstück, Vater – Kind – Aktion, Laternenbasteln, St. Martins – Feier, Plätzchenbacken, Nikolausfeiern, Weihnachtsfeiern, Geburtstagsfeiern, Großelternnachmittage, Karnevalsfeier, Osterfrühstück, Sommerfest, Tag der offenen Tür, Abschlussgrillen, Der Fotograf kommt, Zahnprohylaxe, Gartenaktion, Elternabende, Gruppeninterne Ausflüge (Heilpferde, Ratz – Rabatz etc.)

14.3 Angebote für die Vorschulkinder

Minisportabzeichen – Backen, Erste – Hilfe – Kurs, Selbstbehauptungskurs „Stark ohne Muckis“, Wuppi aus dem All (Sprache), Fred die Ameise (Experimente), Verkehrserziehung, Fahrradtraining, Übernachtung im Kindergarten, Vorschulkindausflug

14.4 Kostenpflichtige Angebote

Musikschule und Angebote des Turnvereins

15. Beobachtung und Dokumentation

Eine intensive Beobachtung der Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Beobachtung sowie die Dokumentation stellen ein wichtiges Hilfsmittel zum Erreichen der individuellen Zielsetzung bei der Förderung jedes einzelnen Kindes dar. Interessen, besondere Neigungen und Fähigkeiten können erfasst und ausgewertet werden. Sie geben uns ein klares Bild darüber, wie das Kind auf die pädagogischen Angebote anspricht und helfen bei der Formulierung weiterer individueller Förderziele.

Die Dokumentation setzt sich aus zwei verschiedenen Sichtweisen zusammen:

Die kindliche Sicht auf die eigene Entwicklung

Das Kind setzt sich auseinander mit:

- seinen eigenen Interessen
- seiner Identität
- seinem Können
- seinen Produkten
- seinem sozialen Umfeld
- seiner Lernentwicklung
- seiner körperlichen Entwicklung
- seinen eigenen Zielen

Die Dokumentation findet in Form von produzierten Werken, Fotos, aber auch das Verschriftlichte von Erzählungen des Kindes zu verschiedenen Themen seines Interesses statt.

Die Portfoliomappen stehen in allen Gruppen mit Kindern ab 2 Jahren stets in deren Reichweite, so dass diese zu jeder Zeit von den Kindern angeschaut werden können.

Die pädagogische Sicht auf die kindliche Entwicklung

Die ErzieherInnen fundieren ihre Beobachtungen mit:

- Gelegenheitsbeobachtungen im täglichen Alltag des Kindes
- Arbeitsblätter mit gezielten Inhalten aus verschiedenen Lernbereichen
- gezielte Testungen einzelner Fähigkeiten mit Hilfe eines Entwicklungsscreenings
- frei gezeichnete, von uns kommentierte Bilder des Kindes

Lernbereiche:

- kognitive Entwicklung
- soziale- und emotionale Entwicklung
- Sprachentwicklung
- Ausdauer-Konzentrations- und Arbeitsverhalten
- motorische Entwicklung
- Diese Dokumentation dient gleichzeitig als roter Faden bei den regelmäßig stattfindenden Elternsprechtagen, sowie bei den Vorschulkindern als Übergabebericht für die Grundschule

16. Inklusion und Integration

Inklusion und Integration bedeutet für uns das gemeinsame Spielen, voneinander lernen, also im weiteren Sinne das gemeinsame Aufwachsen unterschiedlichster Kinder.

Um genau das gewährleisten zu können, schaffen wir folgende Rahmenbedingungen:

- wir respektieren die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes und berücksichtigen diese in unserer täglichen Arbeit (jedes Kind da abholen, wo es steht)
- wir begleiten das gemeinsame Spiel der Kinder so, dass ein voneinander Lernen angebahnt wird → Ziel ist die größtmögliche Autonomie und Selbstständigkeit
- wir fordern und fördern den gegenseitigen Respekt gegenüber der Einzigartigkeit eines jeden Kindes
- wir bieten den Eltern bei Bedarf die Unterstützung, die erforderlich ist
- wir schaffen eine faire und gleiche Lern- und Entwicklungschance für alle Kinder
- wir bieten eine individuelle Lernbegleitung (auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten)

Das pädagogische Team wird in diesem Fall durch eine Integrationskraft unterstützt.

17. Sicherung der Rechte von Kindern

Das Bundeskinderschutzgesetz hat das Beteiligungs- und Beschwerdemanagement der Kinder in den Einrichtungen im SGB 8 beschlossen.

17.1 Beteiligung der Kinder

Die Kinder haben das Recht den Alltag in der Einrichtung mit zu bestimmen und sich in der eigenen Empfindung äußern zu dürfen:

- im täglichen Morgen- und Abschlusskreis kann sich das Kind durch das Äußern eigener Wünsche und Vorstellungen einbringen, – sich seine eigene Meinung bilden und diese gegenüber den Erziehern und den anderen Kindern vertreten
- Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und durch verständliche Symbole für- und mit den Kindern festgehalten
- Wünsche der Kinder bezüglich der Alltags- und Raumgestaltung werden ernst genommen und im pädagogisch sinnvollem Kontext umgesetzt

17.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Beschwerden werden als Äußerung einer Unzufriedenheit mit dem Ziel der Verbesserung der Situation verstanden.

Unser oberstes Ziel ist es, dass die Kinder sich wohl fühlen. Das kann nur erreicht werden, wenn jedes Kind die Möglichkeit erhält sich bezüglich einer Situation die das Kind an eben diesem „sich Wohlfühlen“ hindert, äußern darf.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, sich in diesem Fall ernst genommen zu fühlen und somit ein Recht auf die Abhilfe der dem Kind unangenehmen Situation.

Uns ist hierbei besonders wichtig das:

- Kinder ihre Beschwerden angstfrei äußern dürfen

- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden- und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden

17.3 Kinderschutz

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig zu den Eltern eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Problemen und Fragen vertrauensvoll an uns zu wenden.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten bieten wir ihnen Hilfestellung, Unterstützung und Beratung an.

Bei Themen, die eine zusätzliche Beratung und Hilfe erforderlich machen ist es möglich auf ein Netzwerk verschiedener Instanzen zurück zu greifen. Hierzu gehören das Jugendamt, Beratungsstellen, Schulen, Gesundheitsämter, Krankenhäuser und Ärzte.

Sehr eng arbeiten wir mit der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Unna zusammen, welche einmal monatlich eine Sprechstunde für die Eltern anbietet. Für das Team besteht die Möglichkeit der kollegialen Beratung, was unsere Kompetenz im der Unterstützung der Familien weiter steigert.

In unserer Einrichtung gibt es eine Kinderschutzfachkraft, welche dem pädagogischen Team ebenfalls beratend und unterstützend zur Seite steht. Im Falle einer notwendigen Intervention besteht zusätzlich die Möglichkeit externe Kooperationspartner zu Rate zu ziehen.

Natürlich sind wir auch als Kindertageseinrichtung sehr darauf bedacht, jegliche Kindeswohlgefährdung zu verhindern. Dazu gibt es gewisse Grundsätze. Hierzu gehört unter anderem die genaue Überprüfung unserer Mitarbeiter vor jeder Neueinstellung durch ein erweitertes Führungszeugnis. Dasselbe gilt in unserer Einrichtung auch für Praktikanten.

Bei der Aufnahme eines Kindes wird mit den Eltern eine schriftliche Vereinbarung über die Verwendung von Dokumentationen und Bildmaterialien, sowie dem Austausch mit externen Institutionen getroffen.

Außerdem teilen die Eltern uns schriftlich mit, welche Personen abholberechtigt- und vor allem welche NICHT abholberechtigt sind.

Selbstverständlich sind wir uns jederzeit unserer Aufsichtspflicht bewusst, sei es beim Spielen innerhalb der Räumlichkeiten sowie auch auf dem Außengelände oder bei Ausflügen.

Mit allen Einrichtungen in Unna wurde vereinbart, bei dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung einen Bogen zur Ermittlung des Schweregrades der Gefährdung auszufüllen. Vorrangig durch Gespräche mit den Eltern aber ggf. auch durch das Einschalten weiterer Behörden und Einrichtungen soll eine Lösung der Gefährdungslage herbeigeführt werden.

18. Elternarbeit

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Eine gelungene Eltern-Team-Basis schafft Vertrauen und Transparenz.

18.1 Elterngespräche

Um ein erfolgreiches Gespräch führen zu können ist es im Vorfeld sehr wichtig, dem zum Thema des Gespräches passenden räumlichen-sowie zeitlichen Rahmen zu schaffen. Aus diesem Grund gibt es verschiedene Gesprächsformen.

Elternsprechtage → hier wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen

Einzeltermine → diese können sowohl von der Erzieherin, als auch von den Eltern ausgehen.

Aufnahmegespräche → bei diesem Gespräch wurde das Kind neu in den Kindergarten aufgenommen und es werden gemeinsam mit den Eltern die Inhalte des Betreuungsvertrages besprochen.

Anamnesegespräche → betreffen nur alle Eltern neu aufgenommener U3-Kinder, denn gerade bei den Kleinen sind tiefergehende Informationen über Vorlieben und Bedürfnisse des Kindes wichtig

Beratungsgespräche → werden nicht immer nur vom festen pädagogischen Personal geführt, sondern auch von Personen von außen, wie z.B. der Erziehungsberatungsstelle oder einer unserer Kooperationspraxen

Tür-Angel-Gespräche → kurze, informative Gespräche ohne festen Termin

18.2 Elternabende

Mehrmals im Jahr finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt. Die Inhalte können pädagogische, informative oder organisatorische Bereiche umfassen.

Wiederkehrende Elternabende im Kindergartenjahr:

Kennenlernen und– Vorschul – Elternabende sowie Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen, Mitgliederversammlungen und die Kindergartenratssitzung (betrifft nur die Elternräte)

Außerdem organisieren die Elternräte in Eigenregie regelmäßig Elternstammtische.

18.3 Elternbriefe

Wichtige Elternbriefe werden per Mail versendet. Ein Exemplar hängt aber immer an der Pinnwand der Vorstadtstrolche, damit jeder weiß, dass er in sein Postfach schauen muss. Eltern, die aus technischen oder anderen Gründen nicht in den Mailverteiler aufgenommen werden möchten, bekommen den Elternbrief in das Fach ihres Kindes gelegt.

18.4 Informationstafel

Alle Aushänge unserer Einrichtung sind an einem zentralen Punkt, sprich im Eingangsbereich zu finden.

Unsere Informationstafel unterteilt sich in die einzelnen Gruppenbereiche-die Gesamteinrichtung und das Familienzentrum.

In den Gruppenbereichen sind nur gruppeninterne Informationen zu finden.

Auf dem Abschnitt „Vorstadtstrolche“, der Raum für die Gesamteinrichtung bietet, sind Informationen zu finden, die gleichermaßen Eltern aus allen Gruppen betreffen.

Die Informationen des Bereiches Familienzentrum richten sich an alle, sowohl an alle Eltern der Einrichtung, wie auch an die Öffentlichkeit.

Einige der genannten Informationen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden.

18.5 Beschwerdemanagement

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. So wollen wir mit

- Freundlichkeit und Fachkompetenz,
- jährliche Abfrage durch den Zufriedenheitsbogen,
- durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche und
- Elterngespräche

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

18.6 Erziehungspartnerschaft

Um unser Ziel, dem Kind die bestmögliche Betreuung und Förderung angedeihen zu lassen erreichen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Die kindlichen Lebensbereiche Kindergarten und Familie sind aus diesem Grund ineinander verschmelzend. Die Eltern und Kindertageseinrichtung treten somit in ein „Bündnis“, in dem die Erziehung des Kindes für beide Seiten im Mittelpunkt steht.

Damit dies gelingen kann sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

- die wechselseitige Kommunikation zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung → siehe Punkt 19.1 (Gespräche, deren Rahmen je nach Situation und Gesprächsinhalt festgelegt wird)
- die Information der Eltern über den Alltag (Gruppenthemen, personelle Veränderungen, Erziehungsziele, Elternbriefe, von Zeit zu Zeit Fotodokumentationen usw.) → siehe Punkt 19.3 und 19.4. (Informationstafel und Elternbriefe). Außerdem steht jederzeit die Konzeption der Einrichtung in der Elternecke und unserer Internetseite zum Lesen zur Verfügung
- individuelle Information der Eltern über schwierige Situationen oder Verhaltensweisen → siehe Punkt 19.1. (Tür-Angel-Gespräche, oder auch je nach Situation Einzelgespräche mit Termin)
- die Weitergabe von pädagogischen Fachwissen (durch die pädagogische Fachkräfte der Einrichtung oder auch externe Personen) sowie Hilfestellungen und Tipps zu allen Erziehungsfragen → siehe Punkt 18.1. (Einzelgespräche oder Tür-Angel-Gespräche), sowie Punkt 18.2 (Elternabende)
- die Information über den Lernfortschritt des Kindes → siehe 18.1 (Elternsprechtag aber auch Tür-Angel-Gespräche)
- die Mitwirkung der Eltern bei Projekten (Vater-Kind-Aktion, Gartenarbeit, regelmäßiger Kuchenverkauf, das Einbringen der Eltern mit ihren Hobbys wie z.B. Näharbeiten oder das Anbieten von Kursen von Eltern für Eltern, wie z.B. der Yogakurs)

- die Mitgestaltung durch Eltern → siehe Punkte 5,6, 18.5 und 18.1 (Elternrat, Kindergartenrat und die Möglichkeit regelmäßig in Form von Umfragen, aber auch in Tür-Angel-Gesprächen Wünsche äußern zu können)
- die Information der Erzieher über die familiäre Situation → siehe Punkte 8.1, 8.2 und 18.1 (bei der Anmeldung, in den Anamnesegesprächen aber auch bei Tür-Angel-Gesprächen)

19. Teamarbeit

In regelmäßigen Abständen, angepasst an anliegende Themen, findet im Anschluss an die Arbeitszeit eine Teamsitzung statt.

Inhalte sind:

- Festlegung von Terminen
- inhaltliche Ausgestaltung sowie Organisation von Veranstaltungen
- Austausch der Inhalte von Fortbildungen
- Reflexion von beendeten Veranstaltungen
- allgemeine Reflexion der Arbeit sowie Besprechung von Möglichen Änderungen

Des Weiteren findet 1 x jährlich, an jedem 1. Montag im September ein Schulungsnachmittag statt an dem das Team, wie der Name schon verrät, zu wechselnden Themen geschult wird. An diesem Tag müssen die Kitakinder bereits um 14:00 Uhr abgeholt werden.

Immer am letzten Freitag eines jeden Oktobers ist die Einrichtung zur Überarbeitung des Konzeptes für einen ganzen Tag geschlossen.

20. Maßnahmen zur Qualitätssicherung- und Entwicklung

Qualität bedeutet die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen, Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren und diese umzusetzen.

Unsere Maßnahmen zum Erhalt sowie der Verbesserung des Qualitätsstandards sind:

- ein regelmäßiger Austausch der Kollegen einer Gruppe in Form einer Gruppenteambesprechung
- ein regelmäßiger Austausch des Gesamtteams in Form von Teamsitzungen
- ein gruppenübergreifender Austausch in Form von Kleinteamsitzungen (diese werden für kurze Besprechungen zu aktuellen Themen zwischen den Gesamteamsitzungen genutzt)
- die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit anhand unseres Konzeptes
- das regelmäßige Überarbeiten unseres Konzeptes, angepasst an veränderte Bedürfnislagen der Familien, Änderungen im Kinderbildungsgesetz oder der Umsetzung neuer vom Team erarbeiteter Ziele
- ständige Fortbildungen unserer Erzieher durch fachlich anerkannte Bildungsträger (in den Teamsitzungen geben die jeweiligen Kollegen ihr neu erworbenes Wissen an das Team weiter → Multiplikator)
- einmal jährliche Schulung des Gesamtteams zu jeweils einem aktuellen Thema
- ein Beschwerdemanagement gleichermaßen für Eltern und Kinder soll sicher stellen, dass sich die Einrichtung organisatorisch und pädagogisch an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientiert

- ein enger und vertrauensvoller Umgang mit den Kindern und den Eltern soll sicherstellen, dass uns die individuelle und soziale Situation der Familie bekannt ist und Berücksichtigung findet
- in unserer Einrichtung wird eine gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder gefördert
- laufende Prüfung der Relation der Fachkräfte in den einzelnen Gruppen im Verhältnis zur Kinderzahl → ggfls. Anpassung
- laufende Prüfung der räumlichen Bedingungen → ggfls. Anpassung

21. Netzwerkarbeit

Die Kooperation mit mehreren Institutionen verschiedener Fachrichtungen dient der optimierten Förderung jedes Kindes. Ein auf diese Weise erweitertes Wissensspektrum ist auch für das Team nutzbar und bietet eine zusätzliche gute Basis für die tägliche pädagogische Arbeit.

Hier eine Auflistung unserer aktuellen Kooperationspartner

- Grundschule Mühlhausen - Uelzen
- Turnverein Mühlhausen – Uelzen
- Musikschule Fröhlich
- Frühförderstelle Unna
- Erziehungsberatungsstelle Unna
- Gesundheitsamt Unna
- Stadt Unna – Jugendamt
- Praxis Berndsen
- Ergotherapiepraxis Bicker
- Praxis für Mototherapie Hugenth
- Elternschule am Katharinenhospital
- Tagesmutter S. Koch
- Daniel Duddek (Mentaltrainer und Coach)
- Die Johanniter
- Heimatverein
- Agentur für Arbeit

Stand November 2018